



RAINER PAWELKE

WISSENSCHAFTLICHES UND PÄDAGOGISCHES WIRKEN

»Rainer Pawelke ... ein Galileo Galilei des Sports«

Fachzeitschrift
allgemeiner deutscher
hochschulsportverband

»Neue Wege im Sportunterricht«



»Richtungsweisend für die äußere Öffnung des Sports zu anderen Kulturbereichen, war die Regensburger Traumfabrik.«

Süddeutsche Zeitung

»Die Traumfabrik ... eine unerschöpfliche Ideenfundgrube für kreativen Sport und kreative Projekte«

**Sport
Praxis**
Fachzeitschrift

RAINER PAWELKE

WISSENSCHAFTLICHES UND PÄDAGOGISCHES UND WIRKEN

als Dozent am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Regensburg (1972 - 2002) sowie als Gründer (1980) und künstlerischer Leiter der „Traumfabrik“.

Siehe auch: [Rainer Pawelke – Wikipedia](#)

Zusammenstellung (Version 2022): Maria Ruffing

Fachartikel für die Traumfabrik: Irene Liefländer

INHALTSVERZEICHNIS

Traumfabrik/ Rainer Pawelke

Historie	Seite 03
Würdigung	Seite 03

Wissenschaftliches und pädagogisches Wirken	Seite 05
--	----------

Ehrungen & Auszeichnungen	Seite 06
--------------------------------------	----------

Bücher	Seite 06
---------------	----------

Forschung, Kongresse, Akademie	Seite 07
---------------------------------------	----------

Pädagogische Veranstaltungen	Seite 08
-------------------------------------	----------

Fernsehsendungen	Seite 09
-------------------------	----------

Veröffentlichungen in Fachmedien von Rainer Pawelke	Seite 10
--	----------

Veröffentlichungen über Rainer Pawelke und sein Wirken	Seite 12
---	----------

Sonderveröffentlichungen „Der ‘Goldene Plan‘ der Traumfabrik“	Seite 15
--	----------

Fachliteratur – Zitate	Seite 17
-------------------------------	----------

Medien – Berichte	Seite 21
--------------------------	----------

Statements – Stellungnahmen	Seite 24
------------------------------------	----------

TRAUMFABRIK

Historie

Rainer Pawelke gründete 1980 die Traumfabrik und entwickelte Anfang der 80er Jahre als Dozent und Ausbilder am Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg, Konzepte einer „Neuen Sportkultur“, in der auch das von ihm entwickelte „Sporttheater“ integriert war. Die Ideen und Inhalte waren für die damalige Zeit ungewöhnlich und neu: Er erweiterte den traditionellen (Wettkampf-) Sport um gestalterische, kreative und spielerische Elemente, unter der von ihm propagierten Leitlinie **„Der Sinn des Sports ist Spaß“**. Damit stellte er sich offen gegen die Pädagogisierung sowie gegen die Erziehungsziele im Sport („früher Wehrtüchtigung, heute Gesundheit“), und er schuf für die damalige Zeit etwas Neues und Originäres. Während die Inhalte des Sporttheaters und einer Neuen Sportkultur immer mehr Anhänger fanden – bis in den universitären und schulischen Bereich hinein – stießen sie am Institut für Sportwissenschaft der Uni Regensburg auf offene Ablehnung, auch beim Bayerischen Kultusministerium. Die Traumfabrik, die zunächst ein offizieller Teil eines „Tag der offenen Tür“ der Universität war, wurde danach als universitäre Einrichtung verboten. Die Universität versuchte darüber hinaus Rainer Pawelke seine Tätigkeit als Dozent zu entziehen. Rainer Pawelke konnte sich gerichtlich dagegen wehren. Die Fachzeitschrift Hochschulsport (ADH) bezeichnete Rainer Pawelke als **„Galileo Galilei des Sports“** (5/6 1989, S. 19), da er sich letztendlich gegen alle Widerstände mit seinen Konzepten durchsetzte: **Der Sport wurde kreativer, spielerischer und bunter**. Die Süddeutsche Zeitung: *„Seit 10 Jahren revolutioniert die Traumfabrik Turnhallen“* (4.10.1990). Rainer Pawelke gab seine Ideen in zahlreichen Veröffentlichungen, Gastvorträgen und Workshops weiter. Die Traumfabrik selbst nahm einen eigenständigen Weg und wurde so zu einem nationalen und internationalen Erfolgsmodell. Sie begeistert bis heute mit innovativen Bühnenszenierungen: **„Das Publikum erlebt ... eine faszinierende Mischung verschiedener Genres und Theatertechniken – vereint zu einem Gesamtkunstwerk“** (Süddeutsche Zeitung, 5.12.2007). Ab 2002 lehnte die Universität es ab, der Traumfabrik das Audimax als Veranstaltungsort zu vermieten. Diverse Gerichtsverfahren mussten bis zum Jahre 2015 geführt werden. In allen Urteilen in letzter Instanz wurde gegen den Freistaat Bayern bzw. gegen die Universität Regensburg entschieden und dem Kanzler mehrfach *„rechtswidriges Verhalten“* gegenüber der Traumfabrik vorgeworfen.

Das Audimax an der Universität Regensburg blieb und bleibt das **„Wohnzimmer“** der Traumfabrik.

Würdigung

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Henrich (Präsident und Rektor der Universität Regensburg, 1973-1981), verfasste ein bemerkenswertes **Grußwort** zu der 2. Aufführungsserie der Traumfabrik an der Universität im Dezember **1980**, die bereits zu diesem Zeitpunkt als universitäre Einrichtung verboten war.

»Viele Besucher äußerten (im Juli 1980) spontan: Wenn auch wir einen solchen Unterricht gehabt hätten! So gesehen waren die Aufführungen der Traumfabrik eine Fortsetzung des unvergesslichen Festaktes, in dem Carl Orff die Ehrenmitgliedschaft der Universität Regensburg für sein pädagogisches Wirken verliehen wurden. Hier wie dort wurde gezeigt, dass durch die Einbeziehung des Musischen, durch die Anknüpfung an den Spieltrieb, durch die Verbindung von Gymnastik, Tanz und Musik

Phantasie geweckt, Eigeninitiative entfaltet und Kreativität gefördert werden kann (...) Das Sportzentrum der Universität Regensburg ist mit dieser Art von Ausbildung – die ein Regensburger Spezifikum werden könnte – sicher auf dem richtigen Weg.«

R.S. Frick in „**Die Schulleitung**“ Fachzeitschrift für päd. Führungsfunktionen (Heft 1/1988, S. 22 ff)

*»Pawelke gibt etliche Rätsel auf: Woher nimmt er, doch offensichtlich deutscher Staatsangehöriger, diese Kreativität? Und solchen Humor? **Wie kommt ein junger Sportwissenschaftler dazu, eine der letzten heiligen Kühe der Nation zu schlachten?** Oder handelt es sich um eine Notoperation, bevor diese feine Sache Sport, dieses wunderbare, unverzichtbare Kulturelement Bewegung endgültig den Geschäftemachern, Pillenverschreibern und Funktionärssockeln anheimfällt. Oben längst Showbusiness mit vorsätzlicher Körperverletzung und Selbstverstümmelung einiger Sekunden oder Zentimeter wegen (unerkant die hundert oder tausend ‚Versager‘ hinter jedem Gladiator); und unten in der Schule, im Verein, der lächerliche Abklatsch der großen Sportwelt (...).*

*Der **Glücksfall Pawelke** straft den bösen Satz Lügen, dass dort, wo ein Deutscher hindenkt, kein Gras mehr wächst. Da wollte einer, Gott sei Dank, vermutlich nie richtig erwachsen werden. Anders ist die ungewöhnliche Empathie kaum zu erklären, mit der er sich in die Befreiungsbemühungen junger Menschen mit Hilfe musischer und sozialer Komponenten sportlichen Handelns einfühlt.«*

Prof. Dr. Hartmut von Hentig (Erziehungswissenschaftler, Pädagoge und Autor, ehem. Universität Bielefeld, Mitglied der Humanistischen Union)

*»Ich bin für eine **fröhliche Anstrengung zur Wachheit** – einen Zustand ohne Angst, frei für Ideen, befreit von Selbstbeklemmung und Fremdbeklemmung, befreiend zur Steigerung der eigenen Möglichkeiten, herausfordernd zu Versuch und nachsichtig mit Irrtum, der Grenzen des Bewusstseins bewusst, lustbereitend an der rhythmischen, stilisierten, ausdrucksstarken Bewegung, **eine Ablösung von dem keuchenden, verkrampften Schulsport der Sieger und Verlierer (...)** **Ich blicke auf die Traumfabrik und finde dort alles ...** « (Kommentar zum Buch „Traumfabrik – poetisches Sporttheater“, 1990)*

Prof. Dr. Jürgen Dieckert (Ehrenpräsident und Präsident des Deutschen Turnerbundes von 1990 bis 2000 sowie Leiter der sportpädagogischen Ausbildung an der Universität Oldenburg, bis 2003):

*»Die Regensburger **Traumfabrik hat in den 25 Jahren ihres Bestehens zu einer Veränderung der Sportkultur in Deutschland beigetragen.** (...) Immer dann, wenn etwas Neues entsteht, da gibt es die Befürworter und die Gegner, da polarisieren sich Meinungen und da verkrusten sie sich auch: Das ist das Los von Neudenkern. Sie werden nicht sofort und sie werden nicht von allen verstanden. Ja das Neue wird oft als Angriff auf das Gewohnte gedeutet. (...) Die Traumfabrik hat das Tor zu einem breiteren Verständnis von Sport und Spiel geöffnet – und zwar nachhaltig. (...) **Rainer und alle, die ihr die Traumfabrik entwickelt habt: Wie schön, dass es euch auch gelungen ist, Grenzen zu überwinden und neue Wirklichkeiten freudvoller Bewegungsgestaltungen zu entwickeln.**« (Laudatio, Festakt der Stadt Regensburg, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Traumfabrik 2005).*

WISSENSCHAFTLICHES UND PÄDAGOGISCHES WIRKEN

von Rainer Pawelke

- **Sportpädagoge** und **Erzieher** am Gymnasium Feldafing (Starnberger See), 1971/72 – nach Abitur am Abendgymnasium Regensburg, 1968 Studium Germanistik und Sport an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz / Abschluss mit Sportdiplom, 1971
- **Dozent** und Ausbilder am Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg, 1972 - 2002. Seminare und Vorlesungen (u.a. Trainingslehre) sowie Praxisunterricht (u.a. Gerätturnen)
- **Gründer** des „**Sporttheaters**“ in der Schulpädagogik; das nach der Premiere an der Universität Regensburg, mit dem pädagogischen Wirken von **Carl Orff** in der Musik verglichen wurde (siehe dazu Seite 3: **Grußwort** und **Statement** von Prof. Dr. Dr. Henrich, ehem. Präsident der Universität Regensburg, 1980)
- **Gründer** und künstlerischer **Leiter** des Sport- und Theaterprojektes „**Traumfabrik**“ (1980) sowie **Produzent, Regisseur** und **Choreograph** großer internationaler Kultur-Ereignisse (Weltausstellung Sevilla EXPO 92, Eröffnungsfeier Weltmeisterschaften im Kunstturnen in Stuttgart 1989 u.a.)
- **Leiter** des **Forschungsprojektes**: „Weiterbildung für Jugendliche an den beruflichen Schulen“ (Sportpädagogik), im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft, 1986 -1989
- **Initiator und Leiter: Internationaler Kongress »Alternative Sport- und Bewegungskultur« 1988** Kongress der Traumfabrik mit über 1000 Teilnehmenden. Dauer: 5 Tage, Sportpark Regensburg
- **Initiator und Leiter: »Internationaler SPORTKULUR-KONGRESS der Traumfabrik« 1993** mit über 1200 Teilnehmenden, 50 Referenten. Dauer: 5 Tage, Universität Regensburg
- **Gründer und Leiter: »Internationale SPORTKULTUR-AKADEMIE der Traumfabrik« seit 1983** an der Uni Regensburg (Audimax, Sportzentrum usw.) und in Sporthallen der Stadt Regensburg
- **Gründer** der „**Neuen Sportkultur**“, einer neuen Denkrichtung in der Sportpädagogik (u.a. Herausgeber und Autor des Standardwerkes „Neue Sportkultur“, 1993)
- **Gründer** eines neuen, innovativen Berufsbildes, der „**Sportkultur-Pädagoge**“ (1995)
- **Autor „Der Goldene Plan“** der Traumfabrik – ein innovatives und provokatives Thesenpapier für eine Neuausrichtung der Sportpädagogik (1995)
- **Kritiker** der sog. „Erziehungsziele im Schulsport“ („früher war es die ‚Wehertüchtigung‘ und heute soll es die ‚Gesundheit‘ sein“) und **Autor** eines alternativen **Motivationskonzeptes** für den Schul- und Freizeitsport: „**Der Sinn des Sports ist Spaß**“ (1988)
- **Entwickler** zahlreicher **neuer Bewegungsspiele** (wie Seilspringen, Frisbee-Freizeitspiele, Spiele mit Schwungtüchern) und **kreativer Gestaltungsmöglichkeiten** in der Schulpädagogik (u.a. Schwarzes Theater, Schattenspiele, Bewegungskünste wie Jonglage und Akrobatik), seit 1986
- „**Rope Skipping**“ wurde 2004 als neue Sportart im Deutschen Turner-Bund aufgenommen, nachdem das **Seilspringen** in den 80er und 90er Jahren durch Rainer Pawelke als Bühnen-Show in der Traumfabrik populär gemacht wurde, u.a. 1983 in der ARD-Fernsehsendung „Bei Bio“ und 1993 als Veröffentlichung in der AOK-Fitness-Broschüre: „Einfach abheben“.
- **Gründer** eines neuen pädagogischen Konzeptes für kreatives Gestalten, am Beispiel des Theatergeschehens „**Schwarzes Theater**“ (Rainer Pawelke: „Schwarzes Theater aus der Traumfabrik“, 1995).

EHRUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

- **Ehren-Medaille** des Weltturnverbandes FIG) anlässlich der Kunstturn-Weltmeisterschaften in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart, **für Regie und künstlerische Leitung der Eröffnungsfeier** u.a. mit der Traumfabrik und dem Stuttgarter Staatsballett, **1989**
- [>> Pädagogikpreis](#) des BLLV (Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband, München) **1990** an die Traumfabrik, unter der Leitung von Rainer Pawelke „*In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste für Innovationen im Bereich des Schulsports. Insbesondere (...) für die konkrete Umsetzung eines kreativen und kooperativen Sportkonzeptes, das musisch-ästhetische Komponenten in den Vordergrund des Sportunterrichts rückt.*“ Ganzer [>> Bericht in der Bayerischen Schule](#) (1991)
- **Kulturpreis** der Stadt Kiel für die Eröffnungsveranstaltungen der Kieler Woche (**1990 und 1991**)
- [>> Kulturpreis der Stadt Regensburg](#) für die Traumfabrik (Leitung: Rainer Pawelke): „*In Würdigung der vorbildlichen Leistungen auf dem Gebiet der Kultur- und Sportpädagogik*“ (**1993**)
- **Offizieller Festakt** der Stadt Regensburg **zum 25-jährigen Jubiläum der Traumfabrik (2005)** im Historischen Reichssaal. Gastgeber und Festansprache: Hans Schaidinger (Oberbürgermeister)
Laudator: Prof. Dr. Jürgen Dieckert (Ehrenpräsident des Deutschen Turnerbundes)
Laudator: Dr. Werner Schneyder (Autor, Kabarettist, Moderator)
[>> Werner Schneyder ehrt Rainer Pawelke - YouTube](#) (3:37 Min.)
- **Kulturpreis** der Stadt Regensburg für sein [Lebenswerk](#) (**2015**): „*Rainer Pawelke hat sich als Sportwissenschaftler und Dozent für Sportpädagogik, als Regisseur und Choreograph großer internationaler Kulturereignisse sowie als Gründer und künstlerischer Leiter der Traumfabrik verdient gemacht*“. (Auszug Stadtratsbeschluss) Ganzer Text: Siehe oben unter „**Lebenswerk**“

BÜCHER

Pawelke, Rainer: „**Traumfabrik**“ (Mittebayerischer Verlag, Regensburg 1986)

Pawelke, Rainer: „**Traumfabrik – poetisches Sporttheater**“ (Copress-Verlag, München 1987)

Pawelke, Rainer: „**Weiterbildungsprojekte** für Jugendliche in der beruflichen Ausbildung“, **Forschungsbericht** (Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1990)

Pawelke, Rainer: „**Sportkultur-Festival**“, Lehrbuch – als Ergebnis des Weiterbildungsprojektes im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (Regensburg 1990)

Pawelke, Rainer: „**Einfach abheben**“, Rope-Skipping – Fitness-Broschüre der AOK (Bonn 1993)

Pawelke, Rainer (Hrsg. und Autor): „**Neue Sportkultur** – von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur“, Kongressbericht mit 36 Autoren (AOL-Verlag, Lichtenau 1994)

Pawelke, Rainer (Autor) und [Pawelke Gudrun](#) (Gestaltung): „**Schwarzes Theater** aus der Traumfabrik“, Werkbuch (Hugendubel-Verlag, München 1995, 2. Auflage 2002)

Pawelke, Rainer: „**Sporttheater**“ Lehrbuch, Broschüre (Regensburg, 6. Auflage 2013)

[Lehrvideo:](#)

Pawelke, Rainer: „**Schwarzes Theater** aus der Traumfabrik“ (Edition Traumfabrik, 7. Auflage 2012)

FORSCHUNG, KONGRESSE, AKADEMIE TRAUMFABRIK-VERANSTALTUNGEN

- **Forschungsprojekt, Wissenschaftliche Leitung: Rainer Pawelke**

„Weiterbildung für Jugendliche an den beruflichen Schulen“ (Bereich Sportpädagogik), im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft, gefördert mit 750.000 DM, zuzgl. Mittel der freien Wirtschaft: 250.000 DM (Daimler Benz, Stuttgart). **Laufzeit:** 3 Jahre (1986 - 1989)

Die Ergebnisse wurden in einem 3-tägigen „**OPEN-FAIR- Festival**“ 1989 vorgestellt (u.a. Frisbee-Freizeitspiele). Das gesamte Traumfabrik-Team war mit ca. 30 ausgebildeten Helfern im Einsatz. Ca. 600 Jugendliche nahmen teil. Die Delegationsleiter wurden schon vor dem Festival geschult. Die Ergebnisse wurden von allen Beteiligten (Teilnehmende, Ausbilder und Experten) sehr positiv aufgenommen. Eine wissenschaftliche Befragung (inkl. Auswertung) lief gleichzeitig.

Das **ZDF zeigte eine 60-minütige Aufzeichnung**. Reporterin war Sissy de Maas. Wegen der hohen Kosten der Wiedervereinigung, konnte das eigentliche Ziel nicht erreicht werden: Das bundesweit geplante „**Open-Fair-Festival**“, das alle 2 Jahre in **Berlin** stattfinden sollte, konnte wegen fehlender Finanzmittel, nicht realisiert werden.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter (Regensburg 1986-1989):

>> [Gerald Stöckle](#) (jetzt: Oberstufen-Team, Montessori-Schule, Starnberg)

>> [Ulrich Bartosch](#) (jetzt: Prof. Dr. und Präsident der Universität Passau)

- **Internationaler Kongress der Traumfabrik: »Alternative Sport- und Bewegungskultur« 1988**

mit über 1000 Teilnehmenden unter dem Motto: „**Träume auch machen**“. U.a. mit der Gruppe „**Mobile**“/Köln und mit Vertretern des **DSB** und **DTB**. Dauer: 2 Tage, mit anschließender 3-tägiger Akademie, Sportpark Regensburg, 26.-30. März 1988

- **»Internationaler SPORTKULTUR-KONGRESS der Traumfabrik« 1993**

mit über 1.200 Teilnehmenden. Thema: Die „Neue Sportkultur“. Präsentation durch die Fachzeitschriften: „Sportpädagogik“ (Deutschland), „Leibeserziehung“ (Österreich), „Sporterziehung“ (Schweiz). Organisationsleitung: **Gerd Stöckle**. Mitveranstalter: **BLLV**, **ADH** und Stadt Regensburg. Gäste: **Niederländisches Tanztheater** (NDT), **Shy Guys** (Stuttgart). Dauer: 2 Tage, mit anschließender 3-tägiger Akademie, Universität Regensburg 14.-18. April 1993

- **»Internationale SPORTKULTUR-AKADEMIE der Traumfabrik« seit 1983**

an der Universität Regensburg und in Sporthallen der Stadt Regensburg (jährlich am Wochenende nach Ostern), mit Unterstützung der Stadt Regensburg. Organisation: Maria Ruffing. Seit 2014 „**Erlebnistage**“ unter der Leitung von [Nicole Pawelke](#).

Größtes Workshop-Event Deutschlands, mit bis zu 1.000 Bewegungsbegeisterten: über 80 Kurse für **Tanz, Theater, Rhythmus, Körpererfahrung, Spiel und Artistik**, geleitet von 50 international renommierten Referentinnen und Referenten.

Angeboten wird auch ein umfangreichem und außergewöhnlichen Rahmenprogramm u.a.:

> **Akademie-Show** mit Künstlern aus aller Welt

> **Showtime** mit Artistik, Tanz von Profis + Nachwuchsgruppen

> **Jonglier-Convention** zum Mitmachen + Zuschauen. Leitung: Thomas Dietz (Weltmeister)

> **Ideenmarkt mit Gastronomie:** viele Ständen zum Stöbern, Entdecken und Ausprobieren

PÄDAGOGISCHE VERANSTALTUNGEN

Eigene Veranstaltungen & Einladungen von Universitäten, Verbänden, Vereinen usw.

- **Erster Workshop der Traumfabrik, München**
Während des ersten Gastspiels in München, Durchführung eines Workshops, in denen die Inhalte der Traumfabrik gezeigt und als Unterrichtsinhalte in Schulen vorgestellt wurden.
München Kolumbusplatz, September 1983
- **Deutsches Turnfest, Berlin**
Schlussveranstaltung des DTB (Deutscher Turnerbund) im ICC (Internationale Congress Center) mit Showbeiträgen der Traumfabrik. Berlin, 6. Juni 1987
- **Kongress „Menschen im Sport 2000“, Berlin**
Kongress des DSB (Deutscher Sportbund) mit Beiträgen der Traumfabrik und Vorträgen, Diskussionen usw. Internationales Congress Center Berlin, 6. November 1987
- **Sport-Kongress des ADH, Freie Universität Berlin**
Kongress des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbandes an der Freien Universität Berlin mit Beiträgen der Traumfabrik sowie mit Vorträgen. Berlin, 12. Mai 1988
- **Bundeskongress für Erzieherinnen, Nürnberg**
des Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) mit der Traumfabrik. Nürnberg, 15. bis 17. Juli 1992
- **Schwarzes Theater aus der Traumfabrik – Buchpräsentation, München**
Pressekonferenz mit der Verlagsleitung von Hugendubel: Darstellung einiger Szenen aus dem Buch in der „Black Box“, Gasteig München, 1993
- **Sporttheater-Vorführungen, Donau-Arena 2002**
mit und für Bayerischen Schulen, mit ca. 4.000 Schülerinnen und Schülern
Idee, Einladung und Organisation: Traumfabrik, Donau-Arena Regensburg
- **Traumfabrik Theaterzelt Bayern-Tour 2007**
Schülerveranstaltungen in 12 Städten Bayerns (u.a. Passau, Landshut, Ingolstadt, Straubing)
Schirmherr: Bayerischer Ministerpräsident / Grußwort [>> zum Grußwort](#)
Gezeigt wurden Glanzlichter des Sporttheaters Traumfabrik
- **Internationales Gymnastik-Treffen Kiel, 1986 bis 2012**
internationale Gruppen (Tanz, Theater, Experimente), werden anlässlich des Kulturprogramms der „Kieler Woche“ eingeladen. Die Traumfabrik war seit 1986 (zuletzt im Juli 2012) regelmäßiger Gast bei dem jährlich stattfindenden „Internationalen Gymnastik-Treffen“ des Kieler Instituts für Gymnastik und Tanz (vormals „Ellen-Cleve-Schule“). Leitung: Christiane Biallowons-Quest.
- **Deutschland, Österreich, Schweiz**
Von **1981 bis 2012** wurden von Rainer Pawelke und Mitarbeitern (vor allem: Gerd und Marion Stöckle, Maria Ruffing, Matthias Seidl, Christa Weber, Christiane Brehm, Cordula und Michael Weitzel und viele andere) in Hochschulen, Universitäten, Verbänden und Vereinen hunderte von Vorträgen und Lehrgänge zum Thema „Neue Sportkultur“ durchgeführt: Schwarzes Theater, Schattenspiele, Seilspringen, Frisbee-Freizeitspiele, Bewegungskünste, Akrobatik, Maskentheater, Kreativer Tanz usw.

FERNSEHSENDUNGEN (AUSWAHL)

Das von Rainer Pawelke geleitete Projekt Traumfabrik, wurde in zahlreichen Fernsehsendungen vorgestellt (insgesamt über 100x). Nachfolgend ein Auszug aus den Sendungen, die bis Ende der 1990er Jahren, vor allem über die **Neue Sportkultur** der Traumfabrik berichteten.

ARD

- **„ARD-Sportgala“**: Rainer Pawelke ist Produzent und Choreograph des Openings zum Thema „Schulsport“, mit dem Schwäbischen Turnerbund (STB) und dem Gauß-Gymnasium Schwandorf, unter der Leitung von Gerd Spies. Inhalte: Seilsprung-Akrobatik, Frisbee-Werfen und Tanz-Choreographien mit bunten Fallschirmen. Ludwigsburg, 16.12.1990
- **„Bei Bio“**: Rainer Pawelke ist Talkshow-Gast bei **Alfred Biolek** mit dem Ensemble der Traumfabrik. Das Opening der Sendung: Vernetzung des Publikums mit hunderten Wollknäueln und -fäden sowie mit einer Seilsprung-Choreographie und Schattentheater, Köln 1983
[>> TRAUMFABRIK 1983 Seilspringen – Alfred Biolek ehrt Rainer Pawelke - YouTube](#)

ZDF

- **„Gesundheitsmagazin“** mit Moderator Hans Moll, mit Seilspringen und Frisbee-Freizeitspielen, Mainz-Lerchenberg. 1996
- **„ZDF-Sportstudio“**:
5x zu Gast bei den Moderatoren **Dieter Kürten** und **Bernd Heller** von 1981 bis 1996. Dieter Kürten hatte die Traumfabrik mit einigen Inszenierungen, bei einer Sportgala 1980/81 in Bremerhaven entdeckt und sie, im März 1981, einem bundesweiten Publikum vorgestellt. Bernd Heller zeigte die ganze sportliche Brandbreite der Traumfabrik auf und machte mit:
[>> TRAUMFABRIK 1993 – ZDF Sportstudio /Bernd Heller ehrt Rainer Pawelke - YouTube](#)
- **ZDF-Bericht über das „Open-Fair-Festival“ der Traumfabrik**, 1989
das im Rahmen der Forschungsarbeit der Traumfabrik durchgeführt wurde, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung [>> siehe auch S. 7](#)

BR Fernsehen

- **„Blickpunkt Sport“**,
anlässlich der Jubiläums-Veranstaltung (10 Jahre Traumfabrik), Olympiahalle München, 1990
- **„Schulsport“** mit Ekkehard Bauer, 3.5.1990
mit einer Schülergruppe (Gymnasium Neutraubling) die u.a.
die Finalszene des Musicals **„Hair“** tanzten: „Let the sunshine in“
Choreographie und Einstudierung: [Sigrid Pawelke](#) (jetzt: Promovierte Kunsthistorikerin)
- **„Heute Abend“** mit Joachim Fuchsberger, 1983
Talkshow mit Rainer Pawelke und Ursula Heinzmann sowie mit dem Ensemble der Traumfabrik Gezeigt wurde u.a. Schattentheater und „Der Stoff aus dem die Träume sind“

VERÖFFENTLICHUNGEN IN FACHMEDIEN VON RAINER PAWELKE (AUSWAHL)

Von 1973 bis 1979 wurden in pädagogischen und sportwissenschaftlichen Fachzeitschriften mehrere Aufsätze zum **Programmierten Lernen** im Sport veröffentlicht, u.a. Pawelke, Rainer: „Motorisches Lernen durch Lernschritte – eine effektive Lernmethode?“, in: Lehrhilfen für den Sportunterricht u.a. offizielles Organ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Verlag Karl Hoffmann, Schorndorf 1978, 27. Jahrgang, Heft 5, S. 65-67

Nachfolgend eine Auswahl an Veröffentlichungen, die seit 1981 im Zusammenhang mit dem pädagogischen „Projekt Traumfabrik“ stehen und neue Ideen oder Impulse in der Pädagogik setzten. Jeder dieser Grundsatzartikel erschien in mehreren Fachzeitschriften.

THEMENÜBERSICHT:

- **Sporttheater** u.a. Akrobatik, Bewegungskünste, Bewegungstheater, Schattenspiele, Schwarzes Theater [>> Wikipedia/Geschichte](#) und [>> Anleitung Schwarzes Theater](#)
- **Neue Bewegungsspiele** u.a.
 - Frisbee-Spiele [>> Wikipedia/Geschichte](#) und [>> Anleitung Frisbee](#)
 - Seilspringen [>> Academic/Geschichte](#) und [>> Wikipedia/Geschichte](#)
- **Neue Sportkultur** (Symbiose von „Sport“ und „alternativer Bewegungskultur“)
 - Neue Sportkultur [>> das Skript \(PDF\)](#)
 - Neue Sportkultur [>> die Übersicht \(PDF\)](#)
- **Der Sportkultur-Pädagoge** – ein neues Berufsbild
- **Der Goldene Plan** – 11 Forderungen für einen erlebnisorientierten Unterricht
 - Der Goldene Plan [>> PDF](#)
- **Motivationskonzept** Plädoyer für ein Sportkonzept ohne Erziehungsziele:
 - „Der Sinn des Sports ist Spaß“ [>> Skript \(PDF\)](#)
 - „Der Revoluzzer des Sports“ [>> Interview \(PDF\)](#)

VERÖFFENTLICHUNGEN VON RAINER PAWELKE

- Pawelke, Rainer: [>> Zur Didaktik des Sackhüpfens \(PDF\)](#), (**Vorsicht: Satire!**) in: *Sportpädagogik*, Zeitschrift für Bewegungserziehung, Friedrich Verlag, Seelze, 1981, Heft 1, S. 2.
- Pawelke, Rainer u.a.: "Das Projekt Traumfabrik", in: *Wir bringen was in Bewegung*, Hrsg.: Christian Wopp u.a.- Oldenburg 1983, S. 63 ff
- Pawelke, Rainer: "Alternativer Sport. Traumfabrik Regensburg: ein poetisches Sporttheater - ein pädagogisches Konzept", in: *Freizeit und Breitensport '85*. Symposiumsbericht, Hrsg.: Binnewies u.a., Berlin 1985, S. 116 ff.
- Pawelke, Rainer: "Sporttheater-Projekt, eine Definition", in: *Hochschulsport* 1/86, S. 8.
- Pawelke, Rainer: "Sporttheater-Projekte in der Schule und in der universitären Ausbildung als Beitrag zur musisch-ästhetischen Erziehung im Sport", in: *Gestaltung in Tanz und Gymnastik*. Symposiumsbericht, Hrsg.: Artus. Bremen 1987, S. 330 ff.
- Pawelke, Rainer: [>> "Schulsport – aber wie? Der Schulsport muss anders aussehen"](#) (Interview mit Rainer Pawelke), in: *Oberpfälzer Schule* (BLLV) 1988/7,8, S. 120-121 und 1988/9, S. 144-145.
- Pawelke, Rainer: "Kooperative Bewegungsspiele – ein Beitrag zur Aggressivität?", in: *Lehrerjournal*, Grundschulmagazin 3/88, S. 2-8.
- Bartosch, Ulrich / Stöckle, Gerald / Pawelke, Rainer: [>> "Frisbee-Freizeit-Spiele aus der Traumfabrik"](#), in: *Sportpädagogik* 4/88, S. 6 ff.
- Pawelke, Rainer: "Sporttheater-Projekt", in: *Freizeit- und Breitensport '88*, Symposiumsbericht, Hrsg.: Binnewies u.a., Berlin 1988, S. 84 ff.
- Pawelke, Rainer: "Kritik am etablierten Sport", in: *Die Schulleitung* 1/88, S. 24-25.
- Pawelke, Rainer: "Sporttheater-Projekte in der Schule und in der universitären Ausbildung als Beitrag zur musisch-ästhetischen Erziehung im Sport", in: H.-G. Artus (Hrsg.), Symposium-Bericht „Handeln im Sport in Theorie und Praxis“ Bd. 4) Universität Bremen, 1988, S. 330-345
- Pawelke, Rainer: "'Ich hatte die totale Angst' oder: Ist der Sport krank?", in: *World Games Karlsruhe 1989* - Symposien zu Sportthemen, Sport- und Bäderamt, Karlsruhe 1989, S. 98-103.
- Pawelke, Rainer u.a.: "Traumfabrik – Sportkonzepte als Ergänzungsangebot zur Bildungsarbeit im Betriebssport", in: Brauweiler/Schippert: *Neue Aufgaben im Betriebssport*. Bremen 1989, S. 135 ff.
- Pawelke, Rainer: "Über Sport, Spaß und Kultur", in: *Animation* 4/89, S. 107 ff.
- Pawelke, Rainer: "Spaß am Sport – vom Sinn des Sports", in: *Sportpädagogik* 1/90, S. 4-7.
- Pawelke, Rainer "Sporttheater", in: Harald Michels, *Sporttheater im Verein*. (Materialien zum Sport in Nordrhein-Westfalen, Bd.32) Frechen: Verlagsgesellschaft Ritterbach, 1991, S.75-78.
- Pawelke, Rainer/Ruffing, Maria: "Die Sporttheater-Idee der Traumfabrik", in: *Leibeserziehung* 3/93.
- Pawelke, Rainer: "Die Seele zum Klingen bringen", in: *Olympische Jugend*, Schorndorf, 10/94, S. 16-19.
- Pawelke, Rainer: "Blinde Kuh für Blinde. Theater um den Sport", in: *Hochschulsport* 4/94, S. 10-15.
- Pawelke, Rainer: "Seilspringen ein Kinderspiel", in: *Sport-Zeit* 1/1995, S. 6-12.

- Pawelke, Rainer / Stöckle, Marion / Weber, Christa: "Das geheimnisvolle Zauberband. Schwarzes Theater", in: *Spielzeit. Spielräume in der Schulwirklichkeit*, Friedrich Jahresheft XIII, 1995, S. 130-132.
- Pawelke, Rainer: "Große Sprünge machen. Seilspringen – ein toller Bewegungsspaß!", in: *Spielzeit. Spielräume in der Schulwirklichkeit*, Friedrich Jahresheft XIII, 1995, S. 120-121.
- Pawelke, Rainer/Ruffing, Maria: "Zauberei hinter der Leinwand. Das zweidimensionale Theater", in: *Spielzeit. Spielräume in der Schulwirklichkeit*, Friedrich Jahresheft XIII, 1995, S. 46-49.
- Pawelke, Rainer: "Der Sportkultur-Pädagoge – ein neues Berufsbild", in: *Sportpädagogik* 2/1995, S. 10
- Pawelke, Rainer: "Für einen erlebnisorientierten Unterricht", in: *Hochschulsport* 3/1995, S. 20-21
- Pawelke, Rainer: "Schwingen und Springen lassen", in: *Floh* 10/1995 (Jugendzeitschrift), S. 7.
- Pawelke, Rainer: "Die neue Sportkultur der Traumfabrik", in: *PRO Jugend* 4/1996, S. 24-27
- Pawelke, Rainer/Ruffing, Maria: "Schule und Schulsport – wohin?", in: *Leibeserziehung* 6/1996.
- Pawelke, Rainer: "Die neue Sportkultur der Traumfabrik", in: *Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft*. Band 83 ("Sportlehrer/in heute – Ausbildung und Beruf"). Hamburg 1997, S. 123 ff
- Pawelke, Rainer: "Schwarzes Theater aus der Traumfabrik", in: *gruppe & spiel* 4/2000, S. 2-5
- Pawelke, Rainer: [>> „Schwarzes Theater“, in: Pappnase & CO Katalog 2011/2012](#), S. 115-116

VERÖFFENTLICHUNGEN

ÜBER WISSENSCHAFTLICHE UND PÄDAGOGISCHE ARBEITEN VON RAINER PAWELKE

- Crämer, Didszuweit: "Der Stoff aus dem die Träume sind", in: *betrifft erziehung*, Juni 1981, 14.Jg.
- Leist, Karl Heinz: "Sport, kein Stoff zum Träumen?", in: *Sportpädagogik* 3/1982, S. 12-15.
- Schwarz, Isolde: "Der Stoff aus dem die Träume sind", in: *Bayernsport*, 8. Juni 1982
- Liefländer, Irene: "Eine andere Art von Sport - 'Traumfabrik'" in: *Der Zivildienst* 5/1985, S. 5-7.
- Höbel, Wolfgang: "Traumfabrik, die Magie des Unperfekten", in: *Pierrot* 1/1987, S. 8 ff.
- Aissen-Crewett, Meike: "Lust zum Nachahmen: Poetisches Sporttheater", in: *GRUNDSCHULE* 10/1987
- R. L.: "Traumfabrik – poetisches Sporttheater", in: *Der Zivildienst* September/1987
- Diedrichsen, Diedrich: "Traumfabrik: poetisches Sporttheater", in: *ekz-Informationsdienst* 9/1987
- JK.: "Die Traumfabrik", in: *Jugend NACHRICHTEN* des Bayerischen Jugendrings Oktober/1987
- Craemer, Klaus Peter: "Sport alternativ", in: *Pädagogik heute* Juli/August 1987
- Sperle, Nico: "Träume auch machen ...", in: *Turnen und Sport* 7/1988, S. 169.
- Scheibenpflug, Paul: "Träume auch machen ...", in: *Leibesübung* 5/1988, S. 104 ff.
- Geiger, Thomas: "Träume auch machen ...", in: *Turnen und Sport* 7/1988, S. 169.

- Dieckert, Jürgen (Text): "Sporttheorie in Bewegung", in: *Animation* 3/1988, S. 92 ff.
- von der Horst, Rolf: "Theatralische Sport-Schau", in: *Animation* 3/1988, S. 91.
- Aigner, Daniela: "Träume", in: *Deutsches Turnen* 5/1988, S. 20.
- Aigner, Daniela: "Träume auch machen", in: *Bayern Turner* 6/1988.
- Frick, R. S.: "Traumfabrik oder Über den einsamen Versuch einer Rekulktivierung des Sports", in: *Die Schulleitung* 1/1988, S. 22ff
- Segerer, Karl: „Traumfabrik – ein Konzept für kreative Bewegungsfreunde“, in: *Lehrerjournal* 5/1988
- Segerer, Karl: „Traumfabrik in Bildern und Texten“, in: *Lehrerjournal* HAUPTSCHULMAGAZIN 5/1988
- Thümler, Lutz: "(Traum-)Buchtip", in: *Deutsches Turnen* 5/1988, S. 20.
- Aigner, Daniela: "Träume", in: *Deutsches Turnen* 5/1988, S. 20.
- Liefländer, Irene: "Die Traumfabrik – Pilotprojekt für einen kreativen und fröhlichen Sport", *Regensburger Almanach* 1988, S. 248 ff.
- Geiger, T.: "Tagungsbericht, 1.Sport- und Kulturkongress", in: *Krankengymnastik* 10/1988, S. 863ff
- Neumann, Detlev: "Sportkultur zum Anfassen", in: *Hochschulsport* 3/4 1989, S. 30-31.
- Bartosch, Ulrich: "Open-Fair-Festival der Regensburger Traumfabrik, vom Bumerang bis zum Rhönrad", in: *Animation – Berufspraxis und Wissenschaft* Juli /August/1989, S. 105.
- Stöckle, Gerald, Kösterke, Astrid u.a.: "Neue Bewegungskultur als Anregung für die Jugendarbeit?", in: *deutsche jugend*, 11/89, S. 477 ff.
- Liefländer, Irene: "Das Traumfabrik-Festival", in: *Praxis der Psychomotorik* Nov./1989, S. 193-196.
- Liefländer, Irene: "Traumfabrik-Festival – ein Sportkulturfest der Zukunft?", in: *Schulpraxis* Sept. 1989
- Liefländer, Irene: "Erlebnisse statt Ergebnisse. Das Traumfabrik-Festival – ein Sportkulturfest der Zukunft?", in: *Sportpädagogik* 5/89, S. 8 -10.
- Sperle, N.: "Sport und Kulturfest der Traumfabrik Regensburg", in: *Hochschulsport* 7/8 1989, S. 40ff.
- Neumann, Detlev: "Wo die Poesie den Alltag küsst", in: *Hochschulsport* 5/6 1989, S. 6-23.
- Brauweiler, Fred: „Auszubildende machen Sporttheater“, in: *Arbeitsberichte* Folge 63, Freie Hansestadt Bremen, Wissenschaftliches Institut für Schulpraxis, 1989, S. 178ff
- Brem, Christiane / Stöckle Gerald: "Projekt Traumfabrik, Aspekte musisch-ästhetischer Erziehung", in: *Die Grundschule eine sich öffnende Schule*, Karlsruhe 1990, S. 182-186.
- Ruffing, Maria: "Abenteuer - Sport - Spiel. Der Sportspielbus", in: *Auf dem Weg zu einer Spiellandschaft Stadt. Konzepte - Projekte - Praxis*, Evelyn Berbig / Gerd Knecht (Hrsg.)- München 1990, S. 48

U., W.: "Traumfabrik: Eine Aufführung der Deutschen Schule Barcelona begeistert die Zuschauer", in: *Kontakt*, Deutschsprachige Zeitung für Spanien, September 1990

Hoetzel, Andreas: "Hexen an der Moldau", in: *Hochschulsport* 2/91, S. 16-17.

Liefländer, Irene: "Sport- und Kulturfest für Azubis. Neuer Spaß am Sport", in: *Position – IHK-Magazin für Berufsbildung* 1/1990, S. 31-32.

Wartner, Hubert: "Mut zur pädagogischen Phantasie", in: *Oberpfälzer Schule* 6/91, S. 113f.

Dieckert, Jürgen: "Träume werden Wirklichkeit", Auszüge aus der Laudatio bei der Verleihung des Wilhelm-Ebert-Preises an das „Projekt Traumfabrik“, in: *Bayerische Schule* 10/91, S. 8ff.

Reithmeier, Dieter: "Mut zu Innovationen", in: *Bayerische Schule* 10/91, S. 8ff.

Liefländer, Irene: "Ideen ausstreuen wie Samen ... Die neunte Internationale Sportkultur-Akademie der Traumfabrik in Regensburg", in: *Sportpädagogik* 4/92, S. 6-9.

Selchow, Uschi: "Traumfabrik, der Motor der Neuen Bewegungskultur?", in: *Deutsches Turnen* Juli 93

Klimo, Peter: "Internationaler Sportkultur-Kongress", in: *SALTO – Informationen der AG der Leibeserzieher an den Schulen Oberösterreichs*, Juni 1993

Liefländer, Irene: "Die große Vision: Sport als ein Stück zweckfreier Kultur", in: *MEDIEN Schulpraxis* Mai - August 1993, S. 45ff

Liefländer, Irene: "Traumfabrik macht Schule", in: *Olympische Jugend* 93/7, S. 16-17.

Liefländer, Irene: "Sportkultur-Kongress der Traumfabrik. Sinnenfrohe Eröffnung – harte Arbeit", in: *Sportpädagogik* 3/93, S. 3-5.

Liefländer, Irene: "Sportkultur-Kongress. Die erste Geige geht in Führung. Bei der Traumfabrik ist alles anders: 1500 Teilnehmer in Regensburg", in: *Spielraum* 4/93, 4, S. 122-125.

Fey, Ullrich: "Die Traumfabrik liefert Konzepte aus der Tiefe des Raumes: Pantomime und Tanztheater sollen die Schüler wieder bewegen", in: *Frankfurter Allgemeine*, 7. Mai 1993, Nr. 105, S. 31).

Keast, Gabi: "Sportkultur-Kongress 93. Hauptsache es macht Spaß. Aber ist das alles?", in: *Kaskade*, Europäische Jonglierzeitschrift Juni 1993 (Heft 30), S. 28-29.

Liefländer, Irene: "Hundert Jahre weiterträumen? 11. Internationale Sportkultur-Akademie der Traumfabrik in Regensburg", in: *Sportpädagogik* 4/94, S. 8-9.

Liefländer, Irene: "Neue Sportkultur", in: *Hochschulsport* 4/94, S. 36-37.

Liefländer, Irene: "Schwarzes Theater aus der Traumfabrik", in: *Olympische Jugend* 8/95, S. 20

Liefländer, Irene: "Schwarzes Theater aus der Traumfabrik – Ein Buch für kreative Pädagogen", in: *Praxis der Psychomotorik* August 1995, S.172

Krüger, Michael: „Neue Sportkultur“ – Buchbesprechung, in: *Sportwissenschaft* (26. Jahrgang, 1996)

Liefländer, Irene: "Wir haben etwas bewegt", in: *Sportpädagogik* 4/2003, S. 54ff

SONDERVERÖFFENTLICHUNGEN

„DER 'GOLDENE PLAN' DER TRAUMFABRIK“ (AUSWAHL)

Zahlreiche Pressedienste (u.a. der Pressedienst des Deutschen Sportbundes und mehrerer Landesverbände des Deutschen Sportlehrerverbandes), sowie Fachzeitschriften (siehe unten) veröffentlichten und diskutierten den „[Goldenen Plan](#)“ der Traumfabrik (Autor: Rainer Pawelke), in sprachlicher Anlehnung „Goldener Plan der DOG“ (Deutsche Olympische Gesellschaft), in dem 1959 Richtlinien zum optimalen Sportstättenbau in der BRD aufgestellt wurden.

Die interessanteste Veröffentlichung war in der Illustrierten "Sport Show" (3/1995, S. 6-8), die nach eigenen Angaben 2 Millionen Leser erreicht. Im Folgenden eine Auswahl von Veröffentlichungen zu diesem Thema und anschließend verschiedene Leser-Reaktionen:

Pawelke, Rainer/ Liefländer, Irene: "Der Goldene Plan der Traumfabrik. Motto: Lernen durch Erleben", in: *Praxis der Psychomotorik* Februar/1996, S. 4-7.

Pawelke, Rainer / Irene Liefländer: "Der 'Goldene Plan' der Traumfabrik-Pädagogik", in: *Leibesübungen, Leibeserziehung, Zeitschrift der Institute für Sportwissenschaften der Universitäten Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien und des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten*, 4/1995, S. 26-27

Pawelke, Rainer: "Die Schulsport-Misere. Lernen durch Erleben - Eine Offensive des Projekts 'Traumfabrik'", in: *Sport-Show* 3/1995, S. 6-8.

Pawelke, Rainer u.a.: "Der Goldene Plan der Traumfabrik", in: *Hochschulsport* 3/1995, S. 18-19.

Liefländer, Irene: "Der Goldene Plan der Traumfabrik", in: *Badische Turnerzeitung* 15. Juni 1995, S. 7

Liefländer, Irene: "Der Goldene Plan der Traumfabrik", in: *Olympische Jugend* 8/95, S. 15

Liefländer, Irene: "Der Goldene Plan der Traumfabrik", in: *SPIELRAUM* August/1995, S. 234

Liefländer, Irene: "Der Goldene Plan der Traumfabrik: Lernen durch Erleben", in: *Oberpfälzer Schule*, Heft 3/1995, S. 9

Liefländer, Irene: "Er schreckt vor keinem Tabu zurück. Motto: Lernen durch Erleben", in: *Leibesübungen, Leibeserziehung* 4/1995, S. 27

Reaktionen auf den „Goldenen Plan“ von Wissenschaftlern, Pädagogen und Betroffenen:

»Ihr Satz 'Der Schulsport-Unterricht traditioneller Prägung ist zu verbieten' ist hart, aber in der Substanz richtig. (...) Sie haben wohl recht, dass der Sportunterricht demnächst aus Kostengründen ausgemustert wird, zumal der öffentliche Sport inzwischen zum schwer entsorgbaren Kulturschrott degeneriert ist. Jahrelang haben die Sportwissenschaft und die Sportpädagogik nicht gegen den Kinderhochleistungssport, gegen die hemmungslose Politisierung oder die schamlose Kommerzialisierung protestiert, - immerhin verdanken wir der Politisierung weitgehend unsere Lehrstühle. Da hilft es jetzt wohl auch nichts, wenn versucht wird, den Schulsport zur prophylaktischen Rückenschule umzufunktionieren. Das mit der Gesundheit ist auch nicht glaubwürdiger.« (**Meinhart Volkamer**, Professor an der **Universität Osnabrück**, 08.10.'95 / Schreiben an Rainer Pawelke).

»Ich verhehle nicht, dass das Bild der SportpädagogInnen 'traditioneller' Prägung revisionsbedürftig ist und eine kritische Reflexion vorhandener Konzepte schulischer Leibes-, Sport- oder Bewegungserziehung notwendig ist, um der Leibeserziehung an österreichischen Schulen einen ihr angemessenen höheren Stellenwert angedeihen zu lassen. Es liegt aber nicht zuletzt an den LehrerInnen selbst, das Image ihres Faches durch Engagement und verantwortungsbewusstes Handeln aufzuwerten, das wiederum auch an der Zufriedenheit der Schülerinnen gemessen werden kann.« (Rosa Diketmüller: "Gedanken zum 'Goldenen Plan'", in: Leibesübungen - Leibeserziehung 6/95, S. 32).

»Einige seiner Vorschläge sind zu begrüßen: sicher sollte der angehende Pädagoge so früh wie möglich herausbringen, ob der Umgang mit Kindern und Jugendlichen seinem 'Berufsbild' entspricht. Sicher sollte in der Ausbildung die Sportdominanz aufgegeben und über die Notwendigkeit der Benennung diskutiert werden. Die Bezeichnung 'Traumfabrik-Pädagogik' – ist jedoch ein Ärgernis. Sollen wir Vorgefertigtes träumen?« (Prof. Dr. Annemarie Seybold: "Zum 'Goldenen Plan'", in: Leibesübungen - Leibeserziehung 6/95, S. 33).

»Interessiert und voller Zustimmung habe ich Ihren Artikel gelesen. Ich bin Sozialpädagogin und Mutter von zwei schulpflichtigen Söhnen. Meine Erfahrungen mit dem Schulsport sind mit Ihren deckungsgleich.« (Petra Thiemann-Niermann, Sozialpädagogin / **Leserbrief** Sport Show)

»Die 11 Forderungen der 'Traumfabrik' hören sich phantastisch an, aber wie sind sie zu realisieren, wenn ich im 1. Schuljahr 30 Kindern gegenüberstehe?

Bitte geben Sie mir die Adresse des Projektes 'Traumfabrik' an, damit ich mir weitere Informationen holen kann, denn Sportunterricht, wie ich ihn 'genossen' habe - im Winter Geräteturnen, im Sommer üben für die Bundesjugendspiele - will ich wirklich nicht erteilen (Andrea Karnowski/ **Leserbrief** Sport Show)

»Auf der Seite 6 in der Sport Show 3/95 habe ich den Artikel 'Die Schulsport-Misere' gelesen und bin mit Ihnen der gleichen Meinung. Ich selbst bin in der 10. Klasse eines Münchner Gymnasiums und kann mich selten auf den Schulsport freuen. Ich finde, dass Sport Spaß machen muss, aber dieser ist bei uns selten vorhanden.

Denn wem gefällt es schon Sport zu treiben, wenn einem genau vorgeschrieben wird, was man tun soll, wie oft, wie viel und das auch noch unter Leistungsdruck wegen der Noten? (...)

Für dieses Jahr habe ich ein Sportattest für die Befreiung vom Sportunterricht und kann am Nachmittag Sport nach meiner Wahl treiben ohne den ganzen Schulstress.« (M. de Philipp, Schüler/ **Leserbrief** Sport Show)

»Wenn man die Vorschläge der Traumfabrik mit dem Sportunterricht vergleicht, den man selber 'genossen' hat oder wie er zum größten Teil auch heute noch in den Schulen durchgeführt wird, kann man den Vorschlägen der Traumfabrik größtenteils nur zustimmen.« (Peter Nordlohne, Studienreferendar/ **Leserbrief** Sport Show)

FACHLITERATUR

Zitate aus Abhandlungen und Texten über Rainer Pawelke und die Traumfabrik,
in der pädagogischen und wissenschaftlichen Literatur (Auswahl aus Fachzeitschriften und Büchern)

Neue **Musikzeitung** (Ausgabe Schulmusik)

»Entführung in eine Traumfabrik (...) Schüler und Sportstudenten aus Bayern veranlassen Zigtausende zu ekstatischen Beifallstürmen (...) Geboren wurde die Idee vom „anderen Sport“ aus der Motivation heraus, den Sinn sportlicher Betätigung nicht nur darin zu suchen sich durch Höchstleistungen im Wettkampf zu vergleichen ...« (Nr.3 – Juni/Juli 1981)

betrifft erziehung

»Der Stoff aus dem die Träume sind... Mit der „Traumfabrik“ setzen Regensburger Studenten neue Akzente im Sportunterricht (...) Theater, Musik, Sport, Ausdruckstanz Malen und Pantomime sind der Stoff aus dem die Regensburger ihre „Traumfabrik“ geschaffen haben.« (14. Jahrgang/Juni 1981)

Fachzeitschrift **Sportpädagogik**

- »Für die Gestaltung von (...) fächerübergreifenden Projekten mit Kollegen aus Musik und Kunst braucht man jedenfalls solches Rüstzeug, wie man es bei der Regensburger Werkarbeit erwerben kann.« (3/1982, S. 12-15)
- »Rainer Pawelke und sein Team haben mit der Sportkultur-Akademie eine hochkarätige Plattform der Neuen Bewegungskultur geschaffen – eine faszinierende Synthese aus Sport, Kunst, Kultur und Spiel.« (4/1992, S. 6)
- »Sportkultur-Kongress der Traumfabrik. Sinnenfrohe Eröffnung – harte Arbeit« (3/93, S. 3-5)
- »Rezension 'Neue Sportkultur' Hrsg. Rainer Pawelke« (6/95, S. 67-70)
- »Das Projekt Traumfabrik, 1980 von Rainer Pawelke initiiert, hat der Sportpädagogik Impulse gegeben, den Sport fröhlicher, bunter, kreativer gemacht.« (4/2003, S. 54 ff)

Lehrer Journal **HAUPTSCHULMAGAZIN**

»Gegen viele Widerstände (und vielleicht auch Neider) aus der konventionellen Sportpädagogik entwickelte Rainer Pawelke seine Idee. Sein Konzept ist ein Sport, der körperliche, sportliche Leistung verknüpft mit kreativen Kräften der Phantasie, die das Schubladendenken eines Faches überwindet.« (5/1988)

Fachzeitschrift **Hochschulsport**

»Rainer Pawelke ... **ein Galileo Galilei des Sportes** (...) Die Traumfabrik ist eine Art stille Revolution, die die Bedürfnisse der Menschen wieder stärker in den Mittelpunkt rückt.« (5/6 1989, S. 19)

Die Schulleitung Fachzeitschrift für pädagogische Führungsfunktionen

»Pawelke gibt etliche Rätsel auf: Woher nimmt er, doch offensichtlich deutscher Staatsangehöriger, diese Kreativität? Und solchen Humor? **Wie kommt ein junger Sportwissenschaftler dazu, eine der letzten heiligen Kühe der Nation zu schlachten?** Oder handelt es sich um eine Notoperation, bevor diese feine Sache Sport, dieses wunderbare, unverzichtbare Kulturelement Bewegung endgültig den Geschäftemachern, Pillenverschreibern und Funktionärsgockeln anheimfällt. Oben längst Showbusiness mit vorsätzlicher Körperverletzung und Selbstverstümmelung einiger Sekunden oder Zentimeter wegen (unerkant die hundert oder tausend ‚Versager‘ hinter jedem Gladiator); und unten in der Schule, im Verein, der lächerliche Abklatsch der großen Sportwelt.«

(Buchbesprechung „Traumfabrik - poetisches Sporttheater“ 1/1988, S. 22-23)

Fachzeitschrift Psychomotorik (Nov. 1989)

»In Schwandorf, in der Nähe von Regensburg, fand das erste **Sport- und Kulturfest für Jugendliche in der beruflichen Ausbildung** statt. (...) Pawelke: „Wir gehen davon aus, dass eine Erziehung zum Sport, durch Sport, nur dann gelingen kann, wenn damit ein tiefes emotionales Erlebnis einhergeht.“ (...)

Auch Bundesminister Jürgen Möllemann, der mehrere Stunden, teilweise aktiv mit den Jugendlichen zusammen, das Traumfabrik-Festival erlebte, wies ausdrücklich darauf hin, dass es für ein abschließendes Resümee zu früh sei, aber er meinte auch: „**Ich habe den Eindruck gewonnen, dass das von Rainer Pawelke und seinen Mitarbeitern entwickelte und ausgearbeitete Konzept neuer bzw. veränderter Sportformen (...), insbesondere die Durchführung dieses Sport- und Kulturfestivals unter Einbeziehung von Betrieben und Verbänden, vielleicht auch einmal der Schulen, geeignet ist, ein Vorbild abzugeben**, für ein ‚Bundessport- und Kulturfestival der Berufsjugend‘, das alljährlich durchgeführt werden könnte.“« (Bericht über das „Open-Fair-Festival der Traumfabrik“ als Ergebnis des Forschungsauftrags durch das Bundeswissenschaftsministerium, November 1989, S. 193-196)

Monatsschrift des BLLV (Bayerischer Lehrerverband, Obpf.)

»„Neben dem wissenschaftlichen Rang der auszeichnungswürdigen Arbeit“, so Eckinger, „soll auch deren Bedeutsamkeit für die Abklärung schultheoretischer oder schulpraktischer oder bildungspolitischer Zeitfragen berücksichtigt werden. (...)“

Der Präsident des Deutschen Turnerbundes, der Oldenburger Sportprofessor Dr. Jürgen Dieckert: (...) „Sport darf in dem erweiterten Sportbegriff von Rainer Pawelke nicht nur definiert sein durch das Regel- und Wettkampfsystem der Sportverbände und nicht begrenzt bleiben auf den traditionellen schulischen Kanon. Sport in dem neuen Sinne umfasst grundsätzlich alle Phänomene von Spiel und Bewegung. (...)“

Insbesondere würdigte Dieckert, dass der Sinn des Sports, wie ihn die ‚Traumfabrik‘ verstehe, nicht nur in messbaren und vergleichbaren Leistungen liege (...) Die ‚Traumfabrik‘ habe gezeigt, dass Leistung sich gerade in der Kooperation erweise.« (Bericht über die Verleihung des Kulturpreises des BLLV an die Traumfabrik unter der Leitung von Rainer Pawelke, Juni 1991, Seite 113 ff)

Fachzeitschrift MEDIEN + Schulpraxis

»Traumfabrik – Die große Vision: Sport als ein Stück zweckfreier Kultur.

Die **Ideen**, die in den Workshops der Akademie **gesät** wurden, sind **aufgegangen**. Überall in der Bundesrepublik gibt es Lehrkräfte, die versuchen, die Neue Bewegungskultur in den Sportunterricht einzubringen. Damit sind der Traumfabrik wichtige Schritte gelungen. (...) die Ideen einer Neuen Bewegungskultur in den **Köpfen und Herzen vieler Sportlehrer verankert**. Und sie hat schließlich erreicht, dass die **neuen Inhalte in Sportlehrpläne aufgenommen** wurden.«

(Mai-August/1993 S. 45 ff)

Prof. Dr. Michael Krüger: „Neue Sportkultur“, Buchbesprechung, in Sportwissenschaft 1996/1:

»Das große schwarze Buch mit nüchtern weißen Lettern, ist nicht einfach ein Berichtsband über den „2. Internationalen Sportkultur-Kongress“ 1993 in Regensburg – es ist ein oder das „**Handbuch**“ (so der Untertitel) der „Neuen Sportkultur“, ein „Nachschlagewerk über die wichtigsten Bereiche der Neuen Sport- und Bewegungskultur zuzuordnen sind“, wie der Herausgeber, Kongressveranstalter, Geist und Macher der „Regensburger Traumfabrik“, Rainer PAWELKE. Im Vorwort schreibt:

„**Der Begriff Neue Sportkultur ist nicht Mode, sondern Programm**“. (...) Die Liste der Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren ist **beeindruckend**, ein „**Who is who?**“ der **kritischen und fortschrittlichen** (oder sich so empfindenden) deutschen **Sportwissenschaft und Sportpädagogik**.«

„Sport im 20. Jahrhundert“, Tectum Verlag, Marburg (2. Auflage) 2000

»Um nun hier zu (...) neuen Ansätzen zu kommen, hat der Sportpädagoge, Rainer Pawelke, 1980 das mit einer Gruppe von Lehrkräften und Studenten der Universität Regensburg erarbeitete Projekt Traumfabrik – poetisches Sporttheater realisiert. (...) **Pawelke will in seinem Sporttheater-Projekt**, zu dem es eine ausgezeichnete Dokumentation gibt, und das neben TV-Sendungen ständig auf Live-Tourneen präsentiert und darüber hinaus in Kursen und Workshops verbreitet wird, **vor allem auf Defizite des Schulsports und der Sportlehrerausbildung hinweisen**.« (S. 35 ff)

Autor: **Stefan Jacob**

„Bewegter Religionsunterricht“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003

»Wie ganz anders zum Beispiel Sportunterricht sein könnte demonstriert seit 1980 das Projekt „Traumfabrik“ in Regensburg. Zwar haben **viele Bundesländer inzwischen durchaus einige Inhalte in ihre Lehrpläne übernommen** wie Seilspringen, Frisbee, Sporttheater oder Artistik. Dennoch spricht der Leiter des Projekts, Rainer Pawelke, noch immer von der „Sportmisere“ und entwickelt eine ganz andere Utopie von Sportkultur-Unterricht. Einige seiner Provokationen heißen schlicht: „Der Schulsport-Unterricht traditioneller Prägung ist zu verbieten (...) die Zweckorientierung des Schulsports ist ersatzlos zu streichen, **der Sinn des Sportkultur-Unterrichts ist Spaß**...« (S. 16 ff)

Autorin: **Elisabeth Buck**

„Sporttheater als Mittel der ästhetischen Erziehung“, Bachelorarbeit an der Universität Magdeburg
(Institut für Sportwissenschaft, Gutachter Dr. Gogoll, Dr. Thomas) **2009**

»Die **Literaturen von Pawelke, wie z.B. ‚Neue Sportkultur‘ (1995)** oder ‚Die Traumfabrik, ein poetisches Sporttheater‘(1987) zeigten auf dem Gebiet des Sporttheaters eine hohe Präsenz und haben zudem **einen hohen Stellenwert**. Daher sind seine Werke für diese Arbeit unumgänglich und von hoher Bedeutung.« (Seite 6)

»Sporttheater ist eine kreative Synthese zwischen Sport, Tanz, Musik und Theater, welches von Laien dargestellt wird und 1980 an der Universität in Regensburg unter dem Projekt der Traumfabrik zum ersten Mal vorgestellt wurde.« (Seite 5)

»Das **Sporttheater** entstand in den 80er Jahren und ist durch die **Traumfabrik** ins Leben gerufen worden (...) Bis heute hat sich das Sporttheater durch zahlreiche kleine Projekte, besonders in den alten Bundesländern erhalten.« (Seite 27)

»Es werden also **Geist und Körper als Einheit gebraucht** und weiterentwickelt. **Dieser Leitgedanke der ästhetischen Erziehung, welcher von Rousseau schon ausging**, ist auch im Sporttheater wieder zu finden.« (Seite 32)

Autorin: **Rebekka Walther**

„Planung, Entwicklung und Durchführung eines erlebnispädagogischen Konzeptes mit Pferden...“, GRIN Verlag, **2011**

»Aufzählung Erlebnispädagogischer Konzepte nach dem 2. Weltkrieg: Da wäre zum eine die Traumfabrik der Universität Regensburg zu nennen, die von Rainer Pawelke gegründet wurde. Pawelke führte den Begriff der neuen Sportkultur in die Sportpädagogik ein.« (Seite 7)

Autorin: **Ina Hartmann**

Fachzeitschrift **SportPraxis**

»Die Traumfabrik fasziniert ihr Publikum nicht nur auf der Bühne mit ihrer mitreißenden Sporttheater-Idee, sondern bietet Pädagogen, Gruppenleitern und Bewegungsbegeisterten auch eine unerschöpfliche Ideenfundgrube für kreativen Sport und kreative Projekte. Wer Anregungen für den Unterricht, für die eigene Gruppe oder für Aufführungen sucht, ist hier richtig.«
(Ausgabe: März, April **2014**)

MEDIENBERICHTE

über Rainer Pawelke

und seine theaterpädagogische und sportpädagogische „Philosophie“ der Traumfabrik (Auswahl)

Bremer Weser Kurier

»Ohne Leistungsdruck und Stoppuhr. **Traumfabrik weist neue Wege für Sport und Spiel.**

*Nach langanhaltenden Ovationen, die sich der bescheidene Pawelke am Schluss seiner sportlichen „Show ohne Glanz und Glimmer“ gefallen lassen musste, stellt sich die Frage: Träumt Pawelke? Hat er selbst tatsächlich noch nicht begriffen, dass er mit seiner realisierten Idee vom „**anderen Sport**“ geradewegs auf das Bundesverdienstkreuz „zumarschiert“? (...)*

*Beifallstürme beim Finale! Zugabe! Zugabe! – wird immer wieder gefordert. Pawelke gibt sie heute Abend (20 Uhr) in der Stadthalle. Wer die Traumfabrik sah, war begeistert, und nicht wenige Zuschauer haben – **viele Sportlehrer und Pädagogen – Anregungen für den Alltag mitgenommen – für Sport und Spiel ohne Leistungsdruck und Stoppuhr!**« (16./17. April 1981)*

Magazin Stern

»Schulsport: Junge Sportpädagogen an der Uni Regensburg wollen **mehr Spaß** ins Fach Leibeserziehung bringen (...) „Spielerisch sollen die Kinder Sport erfahren und erleben“, sagt Rainer Pawelke (...) **Neue Wege im Sportunterricht**« (15.9.1983)

Abendzeitung

»**Der Besuch der Traumfabrik müsste Pflicht sein** in jedem Sportunterricht (und für jene, die die Direktiven dazu erarbeiten).« (11.9.1983)

tz München

»Poetische Spielereien« (13./14.9.1986)

Saarbrücker Zeitung, Feuilleton

»Traumfabrik: Sport auf der Bühne« (4.9.1987)

Frankfurter Allgemeine Zeitung

- »Das Sport- und Kulturfestival der Traumfabrik Regensburg – Festival der Alternativen« (20.6.1989)
- »Die **Traumfabrik liefert Konzepte** aus der Tiefe des Raumes: **Pantomime und Tanztheater** sollen die Schüler wieder bewegen.« (7.5.1993)
- »Die Alternativen etablieren sich – einen gewichtigen Beleg der Gediegenheit liefert jedenfalls das aufwendig gestaltete Buch **„Neue Sportkultur“** von Rainer Pawelke.« (14.12.1994)

DIE RHEINLANDPFALZ

»Was sich da vor 13 Jahren an der Universität Regensburg als zartes aber renitentes Pflänzchen im erstarrten **Bewegungsgestrüpp** hervorgetan hatte, ist mittlerweile zu **einem national und international beachteten exotischen Gewächs herangereift.**« (15.5.1993)

Münchner Merkur

»Die weltweit gefeierte Traumfabrik hat bei ihrer Premiere alle Erwartungen weit übertroffen.« (7.12.2007)

Deutsche Presse Agentur

- »Von den Deutschen ein neues Bild (...)

Ein buntes Schauspiel beanspruchte alle Sinne: Die Regensburger „Traumfabrik“ zog am Samstag, dem deutschen Tag auf der Expo, die ausländischen Gäste in ihren Bann. Choreograph Rainer Pawelke begeisterte auch Ehrengast Bundespräsident Richard von Weizsäcker mit einem Programm, das mit bescheidensten Mitteln ... auskommt.

Hätte es am Abend nicht in Sevillas Opernhaus ein Gala-Konzert der Münchner Philharmoniker unter der Leitung von Sergui Celibidache gegeben, so wäre beim unbefangenen Beobachter der Eindruck entstanden, Deutschlands Kulturleben sei eine einzige fröhliche überschäumende „Fiesta“.« (über die EXPO in Sevilla, 23.5.1992)

- »Rainer Pawelke gilt mittlerweile **als Pionier des Sporttheaters und hat die Traumfabrik mit ihren poetischen und spektakulären Inszenierungen international bekannt gemacht.**« (13.12.2005)

Süddeutsche Zeitung

- »Zur Nachahmung empfohlen. Regensburger Studenten laden in ihre „Traumfabrik“« (5.9.1983)
- »**Richtungsweisend für die äußere Öffnung des Sports zu anderen Kulturbereichen, war die Regensburger Traumfabrik.**« (28.2.1986)
- »Die Traumfabrik, **seit der Premiere am 22. August stets ausverkauft, gibt am 18. Oktober im Theaterzelt ihre Münchner Abschiedsvorstellung.** (...) Von der Leitung des Regensburger Sportzentrums wurde die Traumfabrik als „Unsinn, der mit Sport nichts zu tun hat“, abgetan und als universitäre Gruppe verboten.« (13.10.1986)
- »Ein **leidenschaftliches Plädoyer** für einen sanften poetischen Sport ist das Buch der Traumfabrik. Autor Rainer Pawelke (...) **fordert auch mehr Spaß am Schulsport ...**« (4.5.1987)
- »**Seit 10 Jahren revolutioniert die Traumfabrik Turnhallen.**« (4.10.1990)
- »**Anleitung zum Glücklichein.** Pawelkes Schwarzes Theater – Anreicherung des Sportunterrichts«) (14.3.1995)
- »**Poetisches Sporttheater wird 25 Jahre alt** (...) das vor allem angetreten war, um den faden Schulsport etwas **Freudemachendes** einzuhauchen. « (12./13.11.2005)

Mittelbayerische Zeitung

- »Der Stoff aus dem die Träume sind
Beifallstürme ohne Ende

Akrobatik, Artistik, Ballett, Experimentiertheater, Magie, Maskeraden, Musik, Hexensabbat, Pantomime, Schwarzes Theater, Sport, Tanz, Zauberei, Zirkus, Action, Schwung, Rhythmus – aber auch Ruhe und Nachdenklichkeit. Mal meditativ – mal plakativ. Laut und leise, grell und gedämpft.

Mit diesen Attributen wäre vielleicht die Traumfabrik zu umschreiben – zu beschreiben ist sie wohl nicht. Die Besucher der Traumfabrik waren am Ende geradezu süchtig, gefangen und gefesselt.«
(5.7.1980 – **erster Artikel** über die Traumfabrik)

- »Das Projekt Traumfabrik feiert in diesem Jahr sein 30. Jubiläum. **Gründer ist der Sportwissenschaftler und Pädagoge Rainer Pawelke**. Er **revolutionierte** in den 80er Jahren den Sportunterricht. Seine These: Der verbissene Leistungsgedanke im Sport sei falsch, es gehe **vielmehr um den Spaß an der Bewegung**.« (8.4.2010)
- »Die Jubiläums-Traumfabrik-Akademie ist zu Ende gegangen. Doch das gute traumhafte Gefühl bleibt. „Noch nie hatten wir eine so wahnsinnige tolle Atmosphäre wie dieses Mal“, schwärmte Traumfabrik-Chef Rainer Pawelke....« (7.4.2013)

Luxemburger Wort

Bericht über das Hauptreferat

16. Symposium über Freizeitaktivitäten in den Gemeinden Luxemburgs am 15.3.2012

»**„Der Sinn des Sport ist Spaß“** Diplompädagoge Gerd Stöckle (...) Mitglied im Lehrteam und Bühnensemble der Traumfabrik Regensburg (...) Die Aufgabe des Sportlehrers ist also dafür zu sorgen, dass jedes Kind auf seine Art und Weise Freude an der Bewegung und am Sport haben kann.« (16.3.2012)

Augsburger Allgemeine

» **Der Revoluzzer des Sports:**

Erst krepelte Rainer Pawelke die Lehrerausbildung um, dann begeisterte er Tausende mit der Traumfabrik. Wie, das ist nächste Woche sechsmal in Augsburg zu sehen. « (7. Januar 20

Eine kleine deutschlandweite Presseschau (in den '80er und '90er Jahren):

„Die Traumfabrik revolutioniert Turnhallen“

- Bremer WESER-KURIER, 1981
- Magazin **stern**, 1983
- Süddeutsche Zeitung, 1990
- Deutsche Presse Agentur (dpa), 1992
- Frankfurter Allgemeine, 1993

STATEMENTS

Auszüge aus Stellungnahmen über Rainer Pawelke und die Traumfabrik (Auswahl)

Prof. Dr. Karl-Heinz Leist (Universität München, Sportwissenschaftliches Institut)

»Für die Gestaltung von... fächerübergreifenden Projekten mit Kollegen aus Musik und Kunst braucht man jedenfalls solches Rüstzeug, wie man es bei der Regensburger Werkarbeit erwerben kann.«
("Sport, kein Stoff zum Träumen?", in: Sportpädagogik 3/1982, S. 12-15)

Dr. h.c. Franz Josef Strauß (Bayerischer Ministerpräsident 1978-1988)

»Weil ich dieses „Unternehmen“ unterstützen will, übernehme ich gerne die Schirmherrschaft für die Veranstaltung in München.« (Grußwort zu einer Aufführung der Traumfabrik in München, 1982)

Dr. Alfred Biolek (Moderator ARD) 1983

»In der Traumfabrik ist etwas ganz Ungewöhnliches, ganz Seltenes entstanden. Ich habe es eigentlich in meinem Leben nur ein paar Mal erlebt: Die totale Identität zwischen den Zuschauern und denen, die für die Zuschauer etwas machen.« (1983, im Gespräch mit Rainer Pawelke in der Talkshow „Bei Bio“)

Dieter Hildebrandt (Kabarettist)

»Nach dem ersten Besuch der Traumfabrik war mir klar, dass ich hier der Premiere **einer neuen Denkrichtung** in der **Sportpädagogik** beigewohnt hatte. Neben meiner Freude, ja Begeisterung über das Programm, das auf der Bühne ablief, fesselte mich der dahinterstehende Gedanke.« (in: Traumfabrik – poetisches Sporttheater, Copress-Verlag, 1986)

Mordillo (Frankreich, Karikaturist)

»Gratuliere... **hervorragend**...« (zur Buchveröffentlichung „Traumfabrik – poetisches Sporttheater“, (1986), in der auch seine **Karikatur: „Der Rebell“** veröffentlicht ist (als Geschenk an Rainer Pawelke)

Dr. Walter Wallmann (Hessischer Ministerpräsident 1987-1991 und ehem. Präsident des DTB)

»Auch und gerade das Beschreiten neuer Wege, die Suche nach neuen Ansätzen für Turnen und Sport sind es, die immer mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger zu Bewegungsaktivitäten veranlassen. Die Traumfabrik hat dabei wiederholt gute Arbeit geleistet, die vollste Anerkennung fordert.« (anlässlich einer Sportlehreung in Wiesbaden, 1988)

Jürgen W. Möllemann (Bundesminister für Bildung und Wissenschaft 1987-1991)

»Das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft hat das Projekt Traumfabrik und dessen Leiter, Rainer Pawelke, mit der Durchführung einer Modellmaßnahme beauftragt, die den Ausbildern in Betrieben Möglichkeiten aufzeigen soll, neue Sportangebote für Jugendliche in der beruflichen Bildung anzubieten.

Diese Initiative soll darauf hinwirken, dass Jugendliche Sport als einen Teil ihrer Kultur, ihres Lebensumfeldes und damit ihres Alltags begreifen und selbst gestalten.« (1989)

Prof. Dr. Ommo Grupe (Leiter des Institutes für Sportwissenschaft an der Universität Tübingen und Vizepräsident des Deutschen Sportbundes, 1986-1994)

»Die längerfristige Einrichtung eines Sport- und Kulturfestivals ist unter den geplanten Vorzeichen eine wichtige Bereicherung der Sportkultur...« (Gutachten zum Forschungs- und Modellvorhaben: Neue Sportkultur der Traumfabrik in der beruflichen Ausbildung, 1989)

Richard von Weizsäcker (Bundespräsident 1984-1994)

»Die Traumfabrik repräsentierte unser Land am Deutschen Tag bei der Weltausstellung in Sevilla. Die internationalen Besucher waren beeindruckt und begeistert. Unser Land hätte nicht anziehender vertreten werden können.« (Laudatio, anlässlich eines Empfanges für die Organisatoren des „Deutschen Tages“ bei der Weltausstellung „Expo ,92“ in Sevilla am 22.5.1992)

Hans A. Pestalozzi (Gesellschaftskritiker)

»Die Idee der Traumfabrik **„zweckfreie Erlebnisse, statt benoteter Ergebnisse“**, bleibt für das Schulsystem Utopie.« (Eröffnungsrede Kongress „Neue Sportkultur“, Universität Regensburg, 1993)

Prof. Dr. Helmut Altner (Rektor der Universität Regensburg 1989-2001)

»Sie wissen, dass ich der Meinung bin, dass Universitäten vom Engagement ihrer Mitglieder leben und dass ich speziell Ihrem Engagement mit besonderem Interesse gegenüberstehe.« (Schreiben des Rektors an Rainer Pawelke am 13.11.1996)

Dr. Alfred Biolek (ARD, Moderator) 2005

»**Schön, dass ihr dem Zeitgeist nicht hinterherlauft und doch zeitgemäß seid.** Und dass die Traumfabrik nicht nur ihre Zuschauer begeistert, sondern ihre Ideen auch an Pädagogen weitergibt, **das ist einzigartig und adelt das Projekt.** (...) **Deshalb wünsche ich der Traumfabrik und Dir lieber Rainer, weiterhin so viel Ideenreichtum und so viel Erfolg, wie in den letzten 25 Jahren.**« (Video-Botschaft anlässlich der 25-Jahrfeier, 2005)

Dr. Werner Schneyder (Autor, Kabarettist, Moderator)

»Menschen die Sparten, Fakultäten nicht trennungsscharf auseinanderhalten, sind zunächst einmal verdächtig. Es ist vergessen, dass das **„Studium universale“ das Bildungsideal war.**

So fühlte ich mich schon vor vielen Jahren **der Idee des Sportwissenschaftlers und Dozenten für Sportpädagogik, Rainer Pawelke verbunden, die Grenzen zu sprengen, Sport, Sportbewegung, Artistik, optische Magie und Tanz zu verbinden – „Crossover“** nennt man das in der Musik (...) Die Idee der Traumfabrik hatte nichts Anarchisches. Es war die Idee der Durchdringung der Wechselbeziehungen. **Die Ergebnisse haben die Skeptiker, die Kritiker, die Gegner, die Hüter der reinen Lehre, oder wie ich gerne sage: der Laden – also der Ladenhüter – beschämt. Rainer Pawelke hat gegen viele recht behalten, er hat sich seinen Traum fabriziert: deshalb die Ehrung.** « (Vortrag anlässlich einer Einladung der Stadt Regensburg im Historischen Reichssaal zum 25-jährigen Jubiläum der Traumfabrik, 2005)

Dr. Edmund Stoiber (Bayerischer Ministerpräsident 1993-2007)

- *»Auf zahlreichen Veranstaltungen hat die Traumfabrik durch die gelungene Verbindung von Tanz, Akrobatik, Beleuchtungs- und Klangeffekten das Publikum hingerissen und der **Sportpädagogik** neue Impulse gegeben. Deshalb freut es mich, dass die Arbeit (...) enormen Zuspruch genießt.« (Auszug aus dem Grußwort zu einer Schüler-Aktion in Regensburg, 2002)*
- *»Die Idee des Traumfabrik-Sporttheaters hat in den vergangenen Jahren eine große und immer noch wachsende Zahl von Freunden und Liebhabern gewonnen – ausgehend von der Universität Regensburg. Die Verbindung von Elementen des klassischen Theaters mit denen der modernen Bühnenshow, kräftig gewürzt mit Sport, Tanz und Akrobatik, bietet mitreißende Aufführungen und begeistert Spieler und Zuschauer gleichermaßen.« (Auszug aus dem Grußwort für die Bayern-Tour der Traumfabrik, 2007)*

Hans Schaidinger (Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, 1996-2014)

- *»Wir ehren ein Projekt, eine Idee, einen Kulturpreisträger der Stadt Regensburg, wir ehren die Traumfabrik.*

Das Konzept, das bereits im Jahr 1976 Sportstudenten und ihre Lehrkräfte unter der Leitung von Ursula Heinzmann und Rainer Pawelke an der Universität Regensburg unter dem Begriff Sporttheater entwickelten und das seit 1980 als Traumfabrik mittlerweile, ... in ganz Europa ... bekannt ist, ist der Grund dafür, dass ich Sie hierher eingeladen habe, um unsere Kulturpreisträgerin zu würdigen.

Zahlreiche Tourneen, aufwendige Zeltproduktionen und viele Fernsehauftritte haben die Ideen der Traumfabrik bekannt gemacht. Damit ist die Traumfabrik auch eine Botschafterin, die die Stadt Regensburg weit über unsere Stadtgrenzen hinaus repräsentiert hat.

Die Arbeit wird getan auf der Grundlage eines pädagogischen Konzepts, das Sport, Kultur und spielerische Elemente versucht, nicht nebeneinander ... zu stellen, sondern zu einem Einklang zu bringen. Man darf wohl sagen, dass auf diese Weise entscheidende Impulse für unser Kulturleben bei weitem nicht nur in der Stadt und in der Region, sondern in ganz Deutschland, ja darüber hinaus gegeben worden sind. Durch diese Synthese aus Sport, Kunst, Kultur und Spiel, dargeboten mit den technischen Möglichkeiten der Bühne, bietet die Traumfabrik ganz neue Möglichkeiten von Bewegung. (...) Durch beharrliche Hinweise auf diese andere Form, ist es der Traumfabrik gelungen, auch im Schulsport neue Akzente zu setzen.

1000 Pädagogen waren es, aus ganz Europa, die damals 1988 schon beim ersten Internationalen Sportkulturkongress das alles vorgestellt bekamen. Aber das hat natürlich nicht die internationale Popularität der Traumfabrik gebracht.

Diese internationale Popularität ist u.a. durch die Teilnahme an den World Games ,89, durch die Gestaltung der Eröffnungsfeier der Kunstturn-Weltmeisterschaften in Stuttgart ebenfalls ,89, durch die Beteiligung an der Kieler Woche 1990, dem Grand Slam in München 1990 und der Expo in Sevilla, hergestellt worden. Alles das, in den letzten 25 Jahren. Ich wünsche der Traumfabrik, dass es so weitergeht, dass sie auch weiterhin den Erfolg hat, den sie bisher hatte.« (Auszug aus der Begrüßungsrede im Historischen Reichssaal der Stadt Regensburg zum 25-jährigen Jubiläum der Traumfabrik, 2005)

- *»Rainer Pawelke und sein Team haben in den letzten drei Jahrzehnten Modelle für Sport und Spiel, Theater und Kulturarbeit in der Schule und in der Freizeit entwickelt, die zwischenzeitlich längst akzeptiert und integriert ist.« (Grußwort zum 30-jährigen Jubiläum der Traumfabrik, 2010)*

Joachim Wolbergs (Oberbürgermeister der Stadt Regensburg 2014 - 2020)

»Als regelmäßiger Besucher der Sportkultur-Akademie bin ich von den Darbietungen und dem abwechslungsreichen Programm tief beeindruckt, mit welcher Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit Körperkult, Eleganz, Kraft und Kunst kombiniert werden. Als eine der bedeutendsten Sportveranstaltungen in Regensburg begleitet die Stadt Regensburg dieses Event sehr gerne – dient es doch auch als Anziehungspunkt für alle, die an neuen Impulsen für Sport und Kultur Interesse haben.

Ich danke den Veranstaltern für das engagierte Programm und wünsche allen Gästen erlebnisreiche und informative Tage in unserer Stadt.« (Auszug aus dem Grußwort zur Internationalen Sportkultur-Akademie der Traumfabrik, 2014)

Presse-Mitteilungen der Stadt Regensburg, 2015

*»Der Regensburger Stadtrat hat in der Sitzung am Donnerstag, 25. Juni 2015, eine Reihe von Auszeichnungen vergeben. Den **Kulturpreis 2015** erhält der Sportwissenschaftler Rainer Pawelke, **Gründer und künstlerischer Leiter der „Traumfabrik“**, für sein Lebenswerk. «*

*»**Kulturpreisträger Rainer Pawelke, der „Zaubermeister“ des Illusions- und Bildertheaters, präsentierte mit einer kleinen und wie immer perfekt inszenierten Performance eine Kostprobe seiner langjährigen Arbeit.** Seit dem Jahr 1980 hat sich Rainer Pawelke mit der Gründung der „Traumfabrik“ dem Anliegen verschrieben, **eine homogene und funktionierende Synthese aus Sport, Theater und Musik herzustellen und diese Bausteine auf höchstem Niveau zu verknüpfen.** In diesem Jahr feiert die Institution „Traumfabrik“ ihr bereits 35. Jubiläum. Sie darf damit auf 35 erfolgreiche und wunderbare „Verzauberungs-Jahre“ zurückblicken.*

*In unzähligen Auftritten, Tourneen und großen sportlichen wie kulturellen Ereignissen im In- und Ausland hat sich die „Traumfabrik“ zu einem wichtigen Botschafter Regensburgs etabliert. Motor und Initiator war und ist dabei immer Rainer Pawelke. **Als Sportwissenschaftler und Dozent für Sportpädagogik, als Regisseur und Choreograph**, jener internationaler Kulturereignisse und allen voran als **Gründer und künstlerischer Leiter der „Traumfabrik“**, hat er sich seit vielen Jahren um Sport und Kultur gleichermaßen verdient gemacht.*

*An diesem Abend wurde dies mehr als deutlich. **Das Publikum und alle anwesenden Gäste spendeten nicht enden wollenden Applaus für die Ehrung Rainer Pawelkes mit der großen und wichtigen Auszeichnung des Kulturpreises der Stadt Regensburg.**« (Montag, 27. Juli 2015)*